

Mongolei-Colloquium

Tsogzolmaa Byambajav

(*“Stadtfell Design“* – Berlin)

„Traditionelle Mongolische Ornamentik und ihr Gebrauch im Wandel der Geschichte“

Komplexe Ornamente (*chee ugalz*) zieren seit alters her viele Gebrauchsgegenstände der Mongolen. Neben ihrer rein dekorativen Funktion sind sie Ausdruck der mongolischen Weltansicht und des Verständnisses vor allem natürlicher Phänomene. Gemeinhin werden mongolische Ornamente in fünf Kategorien unterteilt: geometrische, tierische, pflanzliche, Naturkräfte darstellende und lamaistische Ornamente. Auf festen Grundmustern aufbauend und diese variierend, wird die Mongolische Ornamentik langsam, kontinuierlich weiterentwickelt. Kleidung, Schmuck, Geschirr, Jurten, Möbel und Gerätschaften der Viehwirtschaft werden bis heute mit traditionellen und modernen, zeitgenössischen Methoden verziert. Dabei werden die Ornamente je nach Material aufgenäht, gezeichnet, graviert oder geschnitzt.

Im Vortrag soll anhand von Bildbeispielen gezeigt werden wo und wie Ornamente eingesetzt werden. Die verschiedenen eingesetzten Techniken und Materialien sollen vorgestellt und die Bedeutung einzelner Elemente erläutert werden. Zudem soll gezeigt werden wie sich die Ornamentik im Zuge geschichtlicher Veränderungen, etwa der Verbreitung des Buddhismus oder der Einführung des Sozialismus verändert hat.

Mittwoch, 10. Dez. 2014

18:00 Uhr c. t.

Zentralasien-Seminar 5. Etage, Raum 507

Invalidenstr. 118 10115 Berlin

(U6 Naturkundemuseum, S-Bhf Nordbahnhof)

Gäste sind herzlich willkommen!